

## EINIGES ÜBER DIE ESTNISCH-LETTISCHEN BEZIEHUNGEN

Unser Aufsatz dürfte aus folgenden Gründen vom Interesse sein: 1) das neue volksmündliche Material betrifft die estnisch-lettischen Kontakte; 2) dieses Material bietet Forschern eine Möglichkeit für die Erforschung der Gesetzmäßigkeiten der Adaptation der lettischen Wörter im Estnischen dar; 3) unsere Schrift ergänzt die Vermutungen von L. Raudsep.

In ihrer Untersuchung über die Parodien des Vaterunsers in Estland betrachtet L. Raudsep auch sog. lettischsprachige Variante dieses Gebets und führt ein Beispiel aus Torma (Nordestland) an<sup>1</sup>. Die Verfasserin behaupt, daß sie, wie auch sog. zigeunerische und jüdische Gebete, keinen Zusammenhang mit den entsprechenden Sprachen haben, sondern stellen Kombinationen von inhaltlosen Wörtern und unverständlichen Silben dar. Darum hat L. Raudsep vermutet, daß sie aus der katholischen Zeit stammen, wann der Gottesdienst für die Landleute im unbegreiflichen Lateinischen gehalten wurde.

Der Verfasser des vorliegenden Aufsatzes will zeigen, daß nicht alle Varianten des sog. lettischsprachigen Vaterunsers in der estnischen Folklore Parodien seien mindestens die Variante aus Torma ist doch aus der lettischen Sprache erworben, obwohl sie nur einige starkvertretenen und -estonisierten Fragmente des lettischen Gebets enthält. Unsere Behauptung wird dadurch begründet, daß der Unterzeichnete eine vollkommeneren Variante von seiner Vaterschwester notiert hat die ungefähr vor 55 Jahren dieselbe von ihrer vermutlich in Vana-Kuuste (Süd-estland, 15 km von Tartu) geborenen Tante gehört hatte.

Diese Variante des Vaterunsers ist mit dem lettischen Gebetstexte ganz vergleichbar:

Musu teemus tebetiits	veetiits lai tuak	taus valts lai naa
Mūsu Tēvs debesīs	svētīts lai top	Tavs vārds   Lai nāk
tava valts tība		tarītsen
Tava valstība	Tavs prāts lai notiek kā debesīs ta arī virs	

<sup>1</sup> Raudsep L. Eesti rahvaluulekogudes leiduvad meieisapalveparoodiad. — In: Keele ja Kirjan duse Instituudi uurimused, VI. Tallinn, 1961, lk. 142–143.

seméiser | musu teemuska maius | tuhat mumps sua teen |  
zemes | Mūsu dienišķu maizi dodi mums šodien | Un pie  
mumps mumps paradiis | kammes pea tuak | serek parak leeger |  
dodi mums mūsu parādus | kā arī mes piedodam saviem parādniekie  
unne jeeve | kardinās saan petta | eesti mumps nuata  
em | Un neievedi mūs | kārdināšana | Bet atpesti mūs no  
lõuna jua | seit lait kunder | ) musuga  
ļauņa | jo Tev pieder Tav valstība spēks un gods mūžigi  
musuga maamees<sup>2</sup> ||  
mūžos | amens ||

Wie aus dem Texte ersichtlich ist, sind die lettischen Wörter ziemlich stark estonisiert, viele lettische Wörter wurden mit gleichlautenden estnischen Wörtern ersetzt, wie z. B. let. *mūsu* > estn. *musu* 'Kuß', *mums* > *mumps* 'Mumps', *šodien* > *sua teen* 'ich stelle einen Weberkamm her', *kārdināšana*, *bet* > *kardinās*, *saan petta* 'in der Gardine werde ich betrügt', *amens* > *maamees* 'Landmann,

Tabelle

Estnische Varianten		Im Lettischen
aus Torma	aus Vana-Kuuste	
vediits	veetiits	svētīts
sepesiit	tebetiits	debesis
lai nahk	lai naa	lai nāk
taas Ants	taus valts	tavs vārds
taba Ants	tava valts	tava valstība
tinaka maīdu	teemuska maius	dienišķu maizi
sinepi neeger	serek parak leeger	saviem parādniekiem
uu neeger	unne jeeve	un neievedi
sandi nāss	?	?
eesti mumps	eesti mumps	(atp)esti mūs
mumpsu paradiis	mumps paradiis	mums ... parādus
jua kua	jua	jo
juata lõuna	nuata lõuna	no ļauņa
eid laid	seit lait	?
aservaid	?	?
musa aamen	musuga maamees	mūžigi mūžos, amens

<sup>2</sup> Kodavere, Kavastu, 1970 Enn Ernits < Lilli Paulo, 71 J. < Julie Ernits.

Bauer' u. a. Außerdem, einige Teile des Gebets sind ausgelassen und die logische Teilung des Textes ist verändert. Es ist interessant zu konstatieren, daß *seit lait kunder* (in der Variante aus Torma *eid laid*) eine andere lettische Urvariante widerspiegelt, wobei *kunder* wahrscheinlich mit let. *kundziba* 'oberste Macht' vergleichbar ist. Beiläufig sei erwähnt, daß im estonisierten Text der lettische Diphthong *uo* aufbewahrt ist, z.B. *top > tuak*, *šodien > sua teen*, *jo > jua* u.a. Die Wörter *teemus* (< *Tēvs*) und *veetiits* (< *svētīts*) deuten hin, daß let. *ġ* nicht mit *ä*, sondern *ē* ersetzt ist, welcher Umstand ein Reflex des Schwankens *ġ ~ ē* in den lettischen Dialekte widerspiegeln kann<sup>3</sup>.

Beim Vergleich der Varianten aus Torma und Vana-Kuuste (s. Tabelle) stellt es sich heraus, daß die Mehrzahl (75%) der Wörter ähnlich seien. Nun gibt es keinen Zweifel, daß die Variante aus Torma dem Lettischen entstammt.

Damit ist es auch erwiesen geworden, daß beide Varianten des Vaterunsers nicht zur katholischen Zeit zurückgehen, wie L. Raudsep meint, sondern zur Periode nach der Reformation gehört (XVI. Jh.), wann die Gottesdienste in den Landsprachen gehalten wurden.

Die Verbreitung des lettischen Vaterunsers in Estland kann man wahrscheinlich mit den lettischen Ansiedlern in Zusammenhang bringen. Die lettische Immigration bezeugen unter anderem auch lettische Lehnwörter<sup>4</sup> und Toponymen, so z. B. im Jahre 1758 lebten in Torma einige Bauern lettischen Ursprungs<sup>5</sup>.

---

<sup>3</sup> Mūsdienū latviešu literārās valodas gramatika, I. Fonētika un morfoloģija. — Rīgā, 1959, lp. 41 ff.

<sup>4</sup> Vaba L. Lāti laensõnad eesti keeles. — Tallinn, 1977, lk. 248.

<sup>5</sup> Pail V. Põhja-Tartumaa kohanimed, I. — Tallinn, 1969, lk. 130.